

I.D.E.E. EXTRA BLATT

keine waffenbörse!



Realistische
Gefechts-
ausbildung

DAS ERFORDERNIS EINER REALISTISCHEREN UND WIRTSCHAFTLICHEREN TAKTISCHEN GEFECHTSAUSBILDUNG AUF DEM SCHLACHTFELD UND BEI ÜBUNGEN ZUR BEKÄMPFUNG VON STÄDTISCHEN UND GEWÖHNLICHEN TERRORISTEN IST SEIT LANGEM WOHLBEKANNT. JETZT WIRD BEIM BRITISCHEN HEER DIE NEUESTE GENERATION COMPUTERGESTEUERTER SYSTEME AUF LASER-BASIS ERSTMALS EINGESETZT. LASER-SENDER KÖNNEN OHNE SPEZIELLES AUSRICHTUNGSGERÄT AN NAHEZU JEDEM WAFFENSYSTEM ANGEBRACHT WERDEN UND SIMULIEREN DAS ABFEuern DER WAFFE SEHR GENAU, WÄHREND AM MANN ODER AM FAHRZEUG ANGEBRACHTE COMPUTERGESTEUERTE DETEKTOREN DEUTLICH "VOLLTREFFER" ODER "NAHTREFFER" - DATEN VERMITTELN. SCHIEDSRICHTER-LASERPROJEKTOREN KÖNNEN SYSTEMBENUTZER UNTER VOLLER, WIRTSCHAFTLICHER AUSNUTZUNG DER GESAMTEN VERFÜGBAREN ZEIT AUF ENTFERNUNGEN BIS ZU 2 KILOMETER AUTOMATISCH "TESTEN", "ABSCHIEßEN" ODER "REAKTIVIEREN". WEITERE SYSTEME FÜR PANZERABWEHR UND PANZER SIND DÜR DIE INTEGRATION MIT DIESEM SYSTEM GEPLANT.

(entnommen dem nebenstehenden Prospekt des IDEE-Ausstellers "Centronic")

kostenloses Extrablatt zur IDEE

Donnerstag, den 20.5.1982 -Nr. 3-

Messegelände:

Eingänge (fast) dicht

Die gewaltfreien Aktionen am Messegelände gehen unverändert weiter. Gestern beteiligten sich an nähernd 400 Menschen an den sogenannten "lockeren Menschenteppiche". Kurzfristige Blockaden wurden den gesamten Tag über organisiert. Es gab erste Festnahmen.

Am Dienstag abend war die Stimmung bei den Gewaltfreien nicht gerade auf dem Höhepunkt. Auch wenn sie beschlossen hatten, am Dienstag keine effektiven Behinderungsaktionen durchzuführen, gehörte doch schon eine Portion Selbstdisziplin dazu, die Besucher der IDEE - die sie "Waffenhändler" und "Massenmörder" nennen - unbehelligt auf das Gelände zu lassen. Die Stimmung tendierte immer mehr zu radikaleren Aktionen. Die Bereitschaft, ein größeres Risiko einzugehen, stieg. Noch am Dienstag abend wurden sog. "lockere Menschenteppiche" beschlossen.

Menschenteppich?

Menschenteppich - das ist eine Liegeblockade. Menschen legen sich vor die Eingänge und veranlassen Besucher, über sie hinwegzusteigen. Dabei werden, je nach Stimmung, Sätze gemurmelt, gesprochen oder auch Lieder gesungen. Beispiel: "Wer über uns geht, geht auch über Leichen." Ein "lockerer" Menschenteppich bezeichnet das zwischen den Liegenden genügend Platz ist, so daß jeder - wenn auch nur vorsichtig - gefahrlos über die Liegenden steigen kann, ohne auf sie treten zu müssen (im Gegensatz zu einem "geschlossenen" Menschenteppich, bei dem kein Zwischenraum mehr zwischen den Liegenden bleibt). Um 8.30 Uhr ging es los. Fast 400 Menschen erreichten das Messegelände und verteilten sich mehrere Gruppen. Während die eine Gruppe zum Messehotel ging und dort eine Mahnwache abhielt, verteilten sich die anderen vor insgesamt drei Eingänge. Der Messeingang Nord-West war den gesamten Tag über frei und jeder Besucher der IDEE hätte dort unbehelligt hineingehen oder -fahren können. Doch wurden auch alle anderen Eingänge von Besuchern genutzt. Bis 11.00 Uhr wurden an allen drei Eingängen Menschenteppiche organisiert. An zwei Eingängen ist dann von Seiten der Polizei geräumt worden, indem sie die Personen von der Straße trugen. Gleichzeitig kündigte die Polizei an, daß bei weiteren derartigen Aktionen, die Teilnehmer/innen festgesetzt werden würden und

zwar so lange, bis "die Ordnung wieder hergestellt" sei. Am dritten Eingang wurde am Vormittag insgesamt vier Mal diese Liegeaktion durchgeführt. Während zwei Mal die Demonstranten ihre Aktion selbst abbrachen, blieben sie zwei Mal, ungeachtet der polizeilichen Ankündigung zu räumen, liegen. Der Polizei blieb nichts anderes übrig, als auch hier die Menschen wegzutragen. Dieses geschah in einer "rührenden Sanftheit", wie ein Sprecher der Aktivisten es ausdrückte.



Von 11 bis ca. 14 Uhr gönnten sich die "Blockierer" eine ausgiebige Mittagspause, in der auf alle weitergehenden Aktionen verzichtet wurde. Erst um 15 Uhr, ging es dann mit neuem Elan weiter. An allen drei Eingängen wurden wiederum Menschenteppiche durchgeführt. Die Polizei kündigte diesmal allerdings härtere Maßnahmen an: Festnahmen, Feststellen von Personalien, Erkennungsdienstliche Behandlung (Photos, Fingerabdrücke, Körpermaße u.a.) und Anzeigen wegen Nötigung. Doch selbst diese Ankündigungen bewegten niemanden, den Platz zu verlassen. Die Aktivisten fühlen sich im Recht. Die IDEE ist nach ihrer Meinung ein so schlimmes und unmoralisches Geschäft, daß sie selbst auf Kosten möglicher empfindlicher Strafen, dieses Geschäft verhindern wollen. "Das Unrecht, welches durch die IDEE angewendet wird, ist unverhältnismäßig größer als das Unrecht, welches wir hier begehen, wie z.B. durch eine gewaltfreie Liegeblockade", so einer der Aktivisten.

FORTSETZUNG S. 2 SPALTE 1

UNI-INSTITUT BESETZT

Gestern vormittag haben ca.150 Studenten/innen der Uni Hannover das "Institut für Werkstoffkunde" für einige Stunden besetzt. Sie wollten durch diese Aktion auf die Problematik von Universitätsforschung für Militärzwecke hinweisen. Es wurde die Offenlegung aller Forschungsprojekte einschließlich der Finanzierung gefordert. Der Leiter des Institutes Prof. Haferkamp und Institutsangestellte diskutierten mit den Studenten. Anlaß des studentischen Protestes war ein Vortrag Prof. Haferkamps über die Verwendung des Kunststoffes Polyurethan, der zum Bau von stationären Radarkuppeln verwendet wird. Prof. Haferkamp bestritt, diesen Vortrag auf der IDEE halten zu wollen. Die Aktion fand breite Zustimmung in studentischen Kreisen. Der Senat sicherte den Besetzern die Bildung eines Ausschusses zu, der sich mit der Finanzierung von Forschungsaufträgen beschäftigen soll.

HEUTE: AKTIONSTAG gegen den militärischen Teil der internationalen Luftfahrtausstellung (ILA)!

GESPRÄCHE AM RANDE

IDEE-Gegner kamen während einer Demonstration um das Messegelände am Mittwoch morgen mit Polizisten ins Gespräch. "Auch ich bin gegen die IDEE", sagte ein Polizist. "Mein Sohn hat auch gestern demonstriert. Aber darum geht es hier ja nicht. Das ist mein Beruf." Auf die Frage, ob diese Trennung nicht zu Konflikten führe, meinte er: "Nein, das ist doch in jedem Beruf so. Da müssen Sie schon Freischaffend sein, um eine Übereinstimmung zu haben. Aber man kann was tun, daß es friedlich abläuft." Auch er hielt das Polizeiaufgebot für entschieden zu hoch, es sei höchstens provokativ. Auf die Frage, ob er dann nicht auf sein Schutzschild verzichten könne, meinte er: "Das ist eine schwierige Frage. Was ist zuerst da, der Stein oder der Schlagstock? Ich will jedenfalls keinen Stein auf den Kopf kriegen." Aber wie konnte es dann zu solch massiven Schlagstockeinsätzen wie gestern am Messe-schnellweg und am Pavillon kommen? Ein Polizist: "Es eskaliert, wie bei anderen Menschen auch. Auf der Demo am Samstag habe ich Demonstranten von meiner Marschverpflegung gegeben. Knapp 5 Minuten später sah ich, wie einer unserer Mannschaftswagen von Demonstranten umgeworfen wurde und der Kollege mit Steinen verletzt wurde. Da hatte ich auch Wut im Bauch." rs

Die Redaktion meint:

IM JUNI 1981 WURDE OBERBÜRGERMEISTER SCHMALSTIEG VON DEN VERSCHIEDENSTEN GRUPPEN DARAUf HINGEWIESEN, DAß SIE DIE DURCHFÜHRUNG DER IDEE NICHT TATENLOS HINNEHMEN WERDEN. ZUMINDEST VERBAL HAT SICH DANN AUCH HERBERT SCHMALSTIEG DIESEM PROTEST ANGESCHLOSSEN. DOCH WEDER IN SEINER FUNKTION ALS OB NOCH ALS STELLVERTRETENDER AUFSICHTSRATSVORSITZENDER DER MESSE-AG KÖNNE ER ETWAS ZUR VERHINDERUNG DER IDEE BEITRAGEN. ALS BEGRÜNDUNG NANNTE ER DIE HOHE KONVENTIONALSTRAFE, DIE BEI NICHT-EINHALTUNG DES VERTRAGS VON DER MESSE-AG (UND DAMIT VON DER STADT HANNOVER UND DEM LAND NIEDERSACHSEN) ZU ZAHLEN WÄRE. ABGESEHEN DAVON, DAß ES IM VERTRAG ZWISCHEN DEM VERANSTALTER KIVER COMMUNICATION UND DER MESSE-AG KEINE KLAUSEL ÜBER IRGENDWELCHE FESTEN KONVENTIONALSTRAFEN GIBT, WIRD DER POLIZEIEINSATZ WÄHREND DER VERGANGENEN WOCHE WOHL UM EINIGES TEURER SEIN, ALS EIN EVTL. FÄLLIG GEWORDENER SCHADENSERSATZ. DENN NUR VON EINER SCHADENSERSATZREGULIERUNG WAR IM VERTRAG DIE REDE. UND DIE FINANZIELLEN VERLUSTE WÄREN IM JUNI 1981 (ALSO FAST EIN JAHR VOR DER IDEE) MIT SICHERHEIT IN EINEM VERTRETBAREN MAßE GEBLIEBEN.

ZELTLAGER

Auf dem Zeltlager der IDEE-Gegner in der Ricklinger Masch tummeln sich mittlerweile zwischen 500 und 600 Dauerezelter. Auch wenn es hier recht unterschiedliche Auffassungen über weitere Maßnahmen gegen die IDEE gibt, werden diese aber in einer recht harmlosen und eher freundschaftlichen Art ausgetragen. So steht zum Beispiel auf einer Toilette der Spruch an der Wand: "Bewaffnen wir uns" - und gleich darunter steht "Ja - mit Wattebäuschchen". Am Montagabend ereignete sich ein Zwischenfall als ca. 10 teilweise angetrunkene Jugendliche eine Fahne verbrannten. Weiterhin traten sie ein Zelt ein und verletzten ein Mädchen wahrscheinlich mit einer Gaspistole die Augen, die daraufhin ambulant behandelt werden mußte. Sowohl eine Hundertschaft Polizisten, als auch viele Menschen aus der Stadt, zum größten Teil aus dem Pavillon, kamen innerhalb kurzer Zeit zum Zeltlager, um die Zeltenden vor eventuellen weiteren Übergriffen von Jugendlichen zu schützen. Die Polizei zog sich dann aber sehr bald zurück, als klar wurde, daß die Jugendlichen nicht mehr auffindbar seien.

FORTSETZUNG V. SEITE 1 "MESSEGELÄNDE"

Sowohl am Haupteingang, an dem 200 Menschen anwesend waren, von denen sich 80 an der Liegeaktion beteiligten, als auch am Eingang Nord 2 wurde dann nach Ankündigung der Polizei geräumt. Hier wurden alle 28 an dem Menschenteppich beteiligten Personen hinter die Polizeiabsperrung getragen. Weitere 10 Personen, die sich danach noch einmal vor denselben Eingang legten, ließen sich ebenfalls wegtragen. Am Haupteingang beschränkte sich die Polizei darauf, ca. 15 Menschen aus dem Menschenteppich zu entfernen, sie hinter die Absperrung zu tragen, um dann den Eingang kurzerhand zu schließen. Während der "Räumung" dieser 15 Menschen legte die Polizei des öfteren eine Pause ein und machte einen eher zurückhaltenden Eindruck. Auf ihre Helme hatten sie verzichtet, nachdem sie von den Demonstranten aufgefordert wurden, diese soch nicht aufzusetzen, da es unnötig sei.

Über 50 Festnahmen

Insgesamt wurden nach unterschiedlichen Angaben zwischen 55 und 64 Personen vorläufig festgenommen. Jeder Festgenommene sollte mit jeweils dem Polizisten fotografiert werden, der ihn auch festgenommen hatte. Durch die recht große Anzahl der Festnahmen entwickelte sich ein "Durcheinander", so daß nicht immer genau klar war, welche Beamten welche Demonstranten festgenommen hatten. Ein Zivilpolizist machte daraufhin den Kollegen den Vorwurf: "Warum habt ihr auch so viele festgenommen." Bis in die frühen Abendstunden gingen die Liegeblokkaden weiter. Alle Eingänge wurden - nach letzten Informationen - geschlossen, so daß nur noch Fußgänger das Gelände erreichten. Um 18.30 Uhr wurden die Aktionen mit dem festen Vorsatz abgebrochen, am heutigen Tag wieder zu erscheinen.

STERBEN FÜR DEN FRIEDEN

Etwa zehn Schüler des Kaiser-Wilhelm-Gymnasiums haben in einer "Die-in"-Aktion ihre Meinung zur IDEE ausgedrückt. Sie zogen durch die Innenstadt, und einige von ihnen ließen sich unter lauten Schreien wie tot auf die Straße fallen. Die anderen malten ihre Körperumrisse auf den Asphalt, um ein bleibendes Mahnmal zu hinterlassen. Daneben schrieben sie: "IDEE tötet". Die Polizei wurde in der Karmarschstr. auf sie aufmerksam und nahm die Personalien auf.

"...FÜR DIE OPFER DER IDEE"

Während am Dienstag einige Straßenbahnen kurzfristig am Seelhorster Friedhof blockiert wurden, geschah dieses gestern auf der Hildesheimerstraße, zwischen Krausen- und Gebelstraße. 20 Mitglieder der "Selbstorganisation der Zivildienstleistenden" (SO) blockierten zwischen 10 und 10.30 Uhr mehrmals für je drei Minuten den Straßenbahnverkehr. Die Aktion stand - wie schon am Vortage - unter dem Motto: "Drei Minuten Schweigen für die Opfer der IDEE", womit deutlich gemacht werden sollte, daß die auf der IDEE ausgestellten elektronischen Bauteile, Menschen töten werden! Während einige der Passanten recht wütend auf die "Blockade" reagierten, sprachen sich andere für diese ungewöhnliche Aktion aus. Ein Üstra-Sprecher erklärte, daß die Üstra mit der 3-minütigen Aktion "einverstanden" sei und wollte deswegen kein Eingreifen der Polizei. Anders dagegen die Polizei: Sie rückte an, ließ 10 Minuten einen Hubschrauber über die Demonstranten kreisen und stellte dann von allen 20 Leuten die Personalien fest. Trotzdem wurde diese Aktion anschließend noch ein paarmal von 5 "SO'lern" wiederholt. BWI

Impressum
Herausgeber: Gewaltfreie (Red) Aktion
Auflage: 10.000
Red.tel.: 455544
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes sind wir eigendlich alle, er für diese Ausgabe ist das:
Elke Bock, Zum Krähenfeld 2, 3160 Lehrte 4
Das IDEE-Extrablatt wird kostenlos an alle Interessierten verteilt. Die Kosten sollen durch Spenden aufgebracht werden:
Stichwort: IDEE-Extrablatt
Bernhard Willeke,
Postcheckkontonr. 1283 80-303
Postcheckamt Hannover

Die nackte Gewalt

ES GEHT AUCH ANDERS...

Kurz vor 15 Uhr versammelten sich am Mittwoch am "Blätterbrunnen" hinter dem Kröpke-Center ca. 250 meist junge Leute. Etwa die Hälfte von ihnen legte nach kurzer Zeit die Kleidung ab, um mit nackter Haut ihren "hemmungsloser" Widerstand gegen die IDEE zu demonstrieren. Viele hatten sich Parolen wie "IDEE tötet - Menschen sind ihnen egal" mit Farbe auf den Körper gemalt. Mit ihrer Nacktheit wollten sie zudem auf den "Polizeiterror der vergangenen Tage" wie es über Megaphon immer wieder hieß, aufmerksam machen.

Besonders auffallend haben sich sechs Männer ausstaffiert, die mit Badehose, Taucherbrille und Schnorchel erschienen. Vor den Augen der zahlreichen Passanten zog die Demonstration dann durch den Innenstadtbereich. In der Passarelle wurde eine erste kurze Kundgebung abgehalten, bei der die Forderung nach "Abzug der Polizei aus Hannover" aufgestellt wurde. Ein Sprecher wies darauf hin, daß es sich um das größte Polizeimanöver seit dem 2. Weltkrieg in Hannover handele. Auf dem weiteren Weg in Richtung Hauptbahnhof schlossen sich immer mehr Menschen an, so daß bald 400 Demonstranten auf den Straßenbahngleisen am Ernst-August-Platz standen. Durch Lautsprecher wurde die Bevölkerung noch einmal auf die Gründe dieser ungewöhnlichen "Nacktdemo" hingewiesen wurde. Dadurch konnten für 5 Minuten die Straßenbahnen nicht weiterfahren. Die Fahrgäste machten aber nicht den Eindruck, als würde sie das stören. Vielmehr stiegen die meisten aus, um sich das Geschehen anzusehen. Gestört fühlte sich wohl bloß nur der Polizeieinsatzleiter, der die Demo bis dahin nur von einigen Polizisten beobachten ließ. Er erklärte über Lautsprecherwagen die nicht angemeldete Demonstration kurzerhand für unfriedlich und drohte "Zwangsmittel" an, falls die Schienen nicht sofort freigemacht würden.

WER SOLL DAS BEZAHLEN?

Zu diesem Zeitpunkt war die Spitze des Demonstrationszuges aber schon



wieder in Richtung Opernplatz unterwegs, wo sie dann allerdings der inzwischen über Funk angeforderten Verstärkung gegenüberstand. Die Polizei hatte für gut 100 Nackte und ca. 300 bekleidete Demonstranten nicht weniger als 18 Fahrzeuge aufgeboten. Leicht verunsichert gingen die Protestierenden wieder zurück zum Ausgangspunkt am Kröpke-Center. Als sie sich gerade angezogen hatten und zum Raschplatzpavillon gehen wollten, zog plötzlich die Polizei einen Ring um den "Blätterbrunnen" und kreiste die verbliebenen noch ca. 150 Personen ein. Eine Veranlassung für diese Aktion war eigentlich für keinen der Beteiligten, Demonstranten, Passanten, sowie auch großen Teilen der Polizisten klar. Die Antwort der eingekreisten Personen bestand dann auch in dem Anstimmen des Liedes "Wer soll das bezahlen, wer hat soviel Geld". Die Zuschauer am Rande des Geschehens konnten dabei nur noch zustimmend nicken. Nach gut 10 Minuten hatte sich dann wohl auch der Einsatzleiter eines besseren belehren lassen. Er zog seine Beamten zurück. Als allerdings die Demonstranten nach und nach am Pavillon eintrafen, hatten dort in den Seitenstraßen bereits wieder massivste Polizeikräfte Stellung bezogen, um die Szene beobachten zu können. Aber es blieb ruhig. Die Zuschauer fragten sich, wer hier wohl die nackte Gewalt demonstriert habe.



IDEE-ILA-BUS

IDEE-Besucher interessieren sich auch für den militärischen Teil der internationalen Luftfahrtausstellung (ILA), die zur Zeit in Langenhagen stattfindet. Zu diesem Zweck wurde ein Pendelverkehr zwischen IDEE und ILA mit zwei Bussen organisiert. Aus Tarnungsgründen waren diese Busse nicht als offizielle Messebusse zu erkennen. Jedoch nur ein halber Tag genügte den Mitgliedern der "Gewaltfreien Aktion Hannover" diese beiden Busse auffindig zu machen und zu identifizieren. Während sie sich am Dienstag noch darauf beschränkten, die Richtigkeit ihrer Erkundungen zu überprüfen, warteten sie am gestrigen Tage direkt am Südeingang der ILA auf den Bus. Sie wollten verhindern, daß IDEE-Besucher ungestört durch Hannover fahren können. "Wer mit Waffen Handel treibt, und somit Mord, Krieg und Leid zumindest billigend in Kauf nimmt, muß damit rechnen, daß er behindert wird", so einer der Gewaltfreien.

PLAKATE AM BUS

Gestern mittag gegen 13.45 war es dann so weit. 15 Leute setzten sich vor dem Bus "fröhlicher Fetter". Plakate wurden am Bus befestigt ("Heute verhindern wir die IDEE und morgen den Krieg..."), Flugblätter wurden verteilt und über Megaphon den Passanten ihre Absicht erklärt. Schon nach einer viertel Stunde rückten zwei Mannschaftswagen der Polizei an, und tugen die Demonstranten an die Seite, nach dem sie dreimal zur Räumung der Straße aufgefordert wurden. Drei Personen wurden bei dieser Aktion festgenommen. Der Busfahrer, der dieser Aktion eher wohlwollend gegenüberstand, ließ die am Bus angebrach-

ten Plakate hängen und fuhr mit

STRASSENBLOCKADE

Ein 1/2 Stunden später wurde ein weiterer Bus blockiert. Nachdem der Busfahrer die Frage: "Fahren Sie zur IDEE" mit "ja" beantwortete, setzten sich die Demonstranten wiederum sowohl vor, als auch hinter dem Bus, hielten wiederum Plakate hoch und verteilten Flugblätter. Der Busfahrer - im Gegenteil zum ersten - war ärgerlich. Er stellte den Motor an, obwohl direkt hinter dem Auspuffe saßen und die Abgase einatmen mußten. Erst nach 20 Minuten stellte er den Motor wieder ab. Ebenso verhielt sich ein Polizist auf einem Motorrad. Er fuhr zwischen den Sitzenden und dem Bus, ließ seinen Motor laufen und gab zusätzlich mehrmals Gas. Auf die Bitte, doch den Motor abzustellen, antwortete der Beamte: "Meine Batterie ist ein wenig schwach". Erst nach ca. 10 Minuten ließ er sich dazu bewegen.

FINGERABDRÜCKE

Fast eine Stunde lang konnte der Bus mit den IDEE-Besuchern nicht weiterfahren. Einige der IDEE-Besucher wurden ungeduldig und stiegen auf eine Taxe um. Gegen 16.50 Uhr wurden alle Demonstranten, nachdem sie auch die dritte Aufforderung der Polizei, die Straße frei zu geben, nicht befolgten, festgenommen. In einem hannoverschen Polizeirevier wurden sie dann fotografiert, mußten Fingerabdrücke hinterlassen, so wie es an diesem Tage so vielen ging. Nach Angaben der Polizei fand keine erkennungsdienstliche Behandlung statt. BWI

Am Mittwoch früh gegen 7.30 Uhr trafen sich ca. 300 Demonstranten vor dem Haupteingang des Seelhorster Friedhofes. Die Demonstranten gingen untergehakt und riefen in Sprechchören: "Hopp! hopp! hopp! IDEE stop!" und "In Hannover an der Leine, wolln wir keine Rüstungsschweine". Nach einigen Meinungsverschiedenheiten mit der Polizei über den Weg der angemeldeten Demonstration zog die Gruppe in Begleitung eines hannoverschen Einsatzkommandos über den West- zum Südeingang der Messe. Hier wurde ein Demonstrant festgenommen; er trug eine Polizeijacke, die die anwesende Polizei als Besitz des am Samstag verletzten Kollegen in dem umgestürzten Einsatzwagen identifizierte.

Auf dem Messegelände waren am Südeingang zwei Wasserwerfer vorgefahren, die die Route der Demonstranten innerhalb des Geländes verfolgten. Der Demonstrationszug überquerte dann den Messeschnellweg und blockierte ihn für ca. 10 Minuten. Nachdem eine weitere, jedoch auswärtige Polizeieinheit kampfbereit anrückte, sorgte der Einsatzleiter vor Ort dafür, daß sich diese zurückhielt und bald wieder abzog. Am Messehotel trafen die Demonstranten auf eine Gruppe von der "Gewaltfreien Aktion", die Mahnwachen hielt. Hier wurde auch eine Zwischenkundgebung gehalten.

...arrangieren

Wieder kam es zu Gesprächen zwischen verschiedenen Polizeieinheiten, wobei sich der hannoversche Einsatzleiter mit der Meinung durchsetzte, daß das Polizeiaufgebot zu groß sei, da doch alles friedlich verlaufe und man niemanden provozieren wolle. "Man muß sich mit ihnen arrangieren" war sein Argument, und es kam zu Absprachen zwischen Polizei und Demonstranten. Zurück am Nordeingang traf der Demonstrationszug auf Demonstranten, die die Zufahrt der Wagen auf das Messegelände erschwerten. Auch hier schätzte der Einsatzleiter vor Ort die Stimmung richtig ein: Während Demonstranten die Aktion beendeten oder frühstückten, forderte er seine Leute ebenfalls zu einer Pause auf. Diese Entscheidung wurde mit Beifall auf Seiten der Demonstranten belohnt. Einige Polizisten waren sogar von Demonstranten "zum Frühstück" vor dem Seelhorster Friedhof eingeladen worden. rs

ASTA - Referent festgenommen

Am Rande einer Kundgebung vor dem Raschplatz ist es zu Auseinandersetzungen mit der Polizei gekommen. Nach Darstellung des Pressesausschusses der Kundgebung sollen einige Demonstranten versucht haben, Zivilbeamte beim Filmen der Kundgebung zu hindern. Als weitere Polizeikräfte hinstürmten, eskalierte die Situation. Hierbei ist ein ASTA-Referent, der sichtlich eingreifen wollte, festgenommen worden. Mit ihm sind zwei weitere Personen festgenommen worden, die die Polizei als "Punker" bezeichnete. Alle drei Festgenommenen wurden nach vier Stunden wieder freigelassen. Die Kundgebung ist von den Teilnehmern friedlich zu Ende gebracht worden.

ARGUMENTE

WIR HALTEN DIE IDEE FÜR SCHLECHT, WEIL

- dort Elektronikteile ausgestellt werden, die Waffensysteme noch wesentlich treffsicherer und wirksamer machen. Pershing II, Cruise missile oder SS 20 könnten ohne diese Elektronik nicht funktionieren.
- diese Elektronik u.a. an Vertreter der sog. Dritten Welt verkauft wird, obwohl in diesen Ländern Tausende von Menschen hungern und massive soziale Probleme bestehen. In dieser Situation werden dort Millionen für Rüstungsgüter ausgegeben.
- Folgende Länder entsenden Vertreter auf die IDEE: -Argentinien, Indien, Irak, Iran, Pakistan, Korea, Tansania u.a.
- wir wissen, daß die hier gekauften Waffenteile (+ Anleitung, wie sie zu funktionstüchtigen Waffen zusammengesetzt werden können) in Länder geliefert werden, die diese Waffen zur Unterdrückung der eigenen Bevölkerung anwenden.
- auch Spannungsgebiete unserer Erde mit den hier ausgestellten Rüstungsgütern beliefert werden.
- das Geschäft mit dem Tod nicht dem Leben dient.
- WIR FRIEDEN WOLLEN.